



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Eurosystem

GESCHÄFTSBERICHT 2006



Stabilität und Sicherheit.

UNSER AUFTRAG UND UNSERE AUFGABEN

Auftrag

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) ist die Zentralbank der Republik Österreich und als solche integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB). In dieser Funktion agiert sie in voller personeller, finanzieller und institutioneller Unabhängigkeit.

Die OeNB richtet ihre Zielsetzungen und ihr Verhalten an den Grundsätzen Vertrauen, Stabilität und Sicherheit aus. Das vorrangige Ziel des Eurosystems und somit auch der OeNB ist es, die Preisstabilität im Euro-Währungsgebiet zu gewährleisten, um damit die Kaufkraft der Bevölkerung im Euroraum zu erhalten.

Aufgaben

Mitwirkung bei geldpolitischen Entscheidungen des Eurosystems

- Mitwirkung des Gouverneurs im Rat und im Erweiterten Rat der Europäischen Zentralbank (EZB)
- Volkswirtschaftliche Analysen und Forschungstätigkeit

Operative Geldpolitik/Reservenmanagement

- Abwicklung der geldpolitischen Geschäfte mit den österreichischen Banken
- Teilnahme an allfälligen Devisenmarktinterventionen des Eurosystems
- Management der eigenen Währungsreserven sowie des der OeNB zur Verwaltung übertragenen Teils der Währungsreserven der EZB
- Abwicklung und Überwachung der Mindestreserven der österreichischen Banken

Finanzmarktstabilität und Bankenaufsicht

- Mitwirkung bei der Aufsicht über inländische Kreditinstitute und Durchführung der Zahlungssystemaufsicht zur Sicherung der Stabilität der Finanzmärkte
- Analyse von Finanzmärkten und Banken unter Risikogesichtspunkten

Bereitstellung von Statistiken

- Bereitstellung von aussagekräftigen, hochwertigen Statistiken, v. a. Monetär-, Zinssatz-, Aufsichts- und Außenwirtschaftsstatistiken wie z. B. die Zahlungsbilanz und die Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

Bargeldversorgung

- Versorgung der österreichischen Wirtschaft und Bevölkerung mit sicheren Banknoten und Münzen sowie Gewährleistung eines reibungslosen Bargeldumlaufs

Zahlungsverkehr

- Bereitstellung und Förderung zuverlässiger Zahlungsverkehrssysteme in Österreich und deren Vernetzung mit dem Ausland

Nationale/Internationale Kooperation

- Zusammenarbeit mit nationalen Gremien wie Finanzmarktaufsicht, Staatsschuldenausschuss, Statistikrat u. a.
- Mitarbeit in zahlreichen Gremien des Eurosystems, des ESZB und der EU
- Internationale währungspolitische Zusammenarbeit mit und Beteiligung an internationalen Finanzinstitutionen (IWF, BIZ)

Gutachter- bzw. Beratertätigkeiten

- Ausarbeitung von Gesetzesvorlagen und Stellungnahmen

UNSER LEITBILD

Die Zentralbanken des unabhängigen Eurosystems (somit auch die OeNB) haben im Jahr 2005 ein gemeinsames Leitbild mit folgenden wesentlichen Zielsetzungen und Wertvorstellungen veröffentlicht:

Vorrangiges Ziel des Eurosystems ist die Gewährleistung von Preisstabilität im Interesse des Gemeinwohls. Als führende Instanz im Finanzsektor trägt das Eurosystem außerdem eine besondere Verantwortung für die Stabilität des Finanzsystems und die Förderung der Finanzmarktintegration in Europa.

Glaubwürdigkeit, Vertrauen, Transparenz und Rechenschaftspflicht sind tragende Werte bei der Umsetzung unserer Ziele. Eine erfolgreiche Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern Europas sowie mit den Medien ist für uns von größter Bedeutung. Unsere Beziehungen zu europäischen Institutionen und nationalen Behörden gestalten wir als Mitglieder des Eurosystems in voller Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft und im Einklang mit dem Prinzip der Unabhängigkeit von Zentralbanken.

Strategisch wie operativ tragen wir alle – unter gebührender Berücksichtigung des Grundsatzes der Dezentralisierung – zur Erreichung der gemeinsamen Ziele bei. Wir verpflichten uns dem Prinzip der Good Governance und nehmen unsere Aufgaben durch Kooperation und Teamarbeit effektiv und wirtschaftlich wahr. Gestützt auf unser Erfahrungskapital sowie auf den Austausch von Wissen wollen wir im Rahmen klar festgelegter Rollen und Zuständigkeiten unsere gemeinsame Identität stärken, mit einer Stimme sprechen und Synergieeffekte nutzen.

Das Unternehmensleitbild der OeNB ergänzt und konkretisiert das Leitbild des Eurosystems im Hinblick auf die österreichischen Erfordernisse. Die wesentlichen Aussagen sind:

Als Zentralbank der Republik Österreich steht die OeNB im Dienste der Bevölkerung Österreichs und Europas.

Wir stellen das Vertrauen in die OeNB durch professionelle Aufgabenerfüllung sicher, die auf hoher Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter beruht.

Unsere Leistungen und Produkte sind stark kundenorientiert, um einen hohen Nutzen bei den Kunden und Partnern zu stiften.

Durch laufende marktorientierte Produkt- und Prozessinnovationen gewährleisten wir eine effiziente und kostenbewusste Leistungserbringung unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit, insbesondere des Umweltschutzes.

Unsere Kunden und Partnern gegenüber treten wir kooperativ, lösungsorientiert und zuverlässig auf.

Engagement, Motivation, Kreativität, Lernbereitschaft, Teamgeist und Mobilität der Mitarbeiter prägen als Erfolgsfaktoren für Gegenwart und Zukunft unseren Arbeitsstil.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR OeNB

	2006	2005
Unternehmenskennzahlen		
<i>Stand 31. Dezember</i>		
	<i>in Tsd EUR</i>	
Nettowährungsposition	12.861.283	12.206.230
Banknotenumlauf	16.814.844	15.128.006
Bilanzsumme	53.377.876	46.389.785
Geschäftliches Ergebnis	192.955	488.013
Körperschaftsteuer	48.239	122.003
Gewinnanteil des Bundes	130.244	329.409
Bilanzgewinn	14.472	36.601
	<i>absolut</i>	
Mitarbeiterressourcen der OeNB-Fachbereiche	931,7	947,5
Wissensbilanz		
	<i>Anzahl</i>	
Auskünfte der OeNB-Hotlines	38.153	33.535
Abonnenten der Newsletter	14.953	12.834
OeNB-Publikationen	64	67
Forschungskooperationen mit externen Partnern	44	42
Arbeitsaufenthalte (ein Monat oder länger) bei nationalen und internationalen Institutionen	29	25
Umweltbilanz		
Wärmeverbrauch, in kWh/m ²	62	66
Stromverbrauch, in MWh/Mitarbeiter	8,0	8,3
Recyclingpapieranteil, in %	90	90

Quelle: OeNB.

ORGANISATIONSPLAN

Präsident Herbert Schimetschek	Vizepräsident Dr. Manfred Frey
Referat des Generalrats AL Dr. Dr. Richard Mader	

Direktorium

Ressort Notenbankpolitik

Gouverneur Dr. Klaus Liebscher

Referat des Gouverneurs
AL DRR Mag. Dr. Wolfgang Ippisch

Innenrevision
AL DRR Wolfgang Winter

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
AL Mag. Günther Thonabauer

Abteilung für Planung und Controlling
AL Mag. Gerhard Hohäuser

Jubiläumsfonds
AL Dr. Wolfgang Höritsch

Personalabteilung
AL DRR Mag. Dr. Axel Aspetsberger

**Hauptreferat
Zukunftsfragen und Zentralbankentwicklung**
DHR Mag. Peter Achleitner

Ressort Geld- und Rechnungswesen, Informationsverarbeitung und Zahlungsverkehr

Vize-Gouverneur Mag. Dr. Wolfgang Duchatzcek

Rechtsabteilung
AL DRR Dr. Hubert Mölzer

**Hauptabteilung
Informationsverarbeitung und Zahlungsverkehr**
DHA Wolfgang Pernkopf

Abteilung für IT- und Zahlungsverkehrsstrategie
AL Mag. Dr. Walter Hoffenberg

IT-Development
AL DRR Dr. Reinhard Auer

IT-Operations
AL Dipl.-Ing. Erich Schütz

Zahlungsverkehrsabteilung
AL DRR Mag. Andreas Dostal

Hauptabteilung Hauptkasse und Zweiganstalten
HAL Dr. Stefan Augustin

Hausdruckerei
TL Gerhard Habitzl

Banknoten- und Münzenkasse
Kassendirektor AL Mag. Dr. Gerhard Schulz

Zweiganstalt Österreich Nord
DZA Josef Kienbauer

Zweiganstalt Österreich Süd
DZA Mag. Friedrich Fasching

Zweiganstalt Österreich West
DZA Mag. (FH) Armin Schneider

Hauptabteilung Rechnungswesen
HAL Friedrich Karrer

Abteilung Bilanzierung
AL Elisabeth Trost

Abteilung Zentralbuchhaltung
AL Herbert Domes

Ressort Volkswirtschaft und Finanzmärkte

Direktor Univ.-Doz. Mag. Dr. Josef Christl

Hauptabteilung Volkswirtschaft
DHA Mag. Dr. Peter Mooslechner

Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen
AL DRR Mag. Dr. Ernest Gnan

Abteilung für volkswirtschaftliche Studien
AL Mag. Dr. Martin Summer

**Abteilung für Integrationsangelegenheiten
und Internationale Finanzorganisationen**
AL Mag. Franz Nauschnigg

**Abteilung für die Analyse wirtschaftlicher
Entwicklungen im Ausland**
AL Mag. Dr. Doris Ritzberger-Grünwald

Repräsentanz Brüssel
Mag. Marlies Stubits-Weidinger

Repräsentanz Paris
Mag. Dr. Konrad Pesendorfer

**Hauptabteilung
Finanzmarktstabilität und Bankenprüfung**
DHA Mag. Andreas Ittner

Abteilung für Finanzmarktanalyse
AL Dr. Michael Würz

Abteilung für Bankenanalyse und -revision
AL Mag. Helmut Ettl

Kreditabteilung
AL DRR Mag. Dr. Franz Richter

Ressort Investitionspolitik, Interne Dienste und Statistik

Direktor Mag. Dr. Peter Zöllner

Beteiligungsverwaltung
AL Mag. Franz Partsch

Hauptabteilung Treasury
DHA Mag. Dr. Rudolf Trink

Abteilung für Veranlagungsstrategie und -risiko
AL Reinhold Wanka

Treasury – Front Office
AL DRR Mag. Walter Sevcik

Treasury – Back Office
AL DRR Dr. Gerhard Bertagnoli

Repräsentanz London
Mag. Carmencita Nader-Uher

Repräsentanz New York
Mag. Gerald Fiala

Hauptabteilung Organisation und Interne Dienste
DHA Mag. Albert Slavik

Organisationsabteilung¹
AL Ing. Mag. Wolfgang Ruland

Abteilung für Einkauf, Technik und Service
AL Mag. Thomas Reindl

Abteilung für Sicherheitsangelegenheiten
AL Gerhard Valenta

Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice
AL DRR Susanne Ried

Hauptabteilung Statistik
DHA Mag. Dr. Aurel Schubert

Abteilung für Bankenstatistik und Mindestreserve
AL Gerhard Kaltenbeck

Abteilung für Zahlungsbilanzangelegenheiten
AL Eva-Maria Nesvadba

AL Abteilungsleiter
DHA Direktor der Hauptabteilung
DHR Direktor des Hauptreferats
DRR Direktionsrat
DZA Direktor und Leiter der Zweiganstalt
HAL Hauptabteilungsleiter
TL Technischer Leiter

¹ Umweltbeauftragter SE Johann Jachs
Stand per 24. April 2007

Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklung

Weltwirtschaft expandiert 2006 mit rund 5 % kräftig

Das reale Wachstum der Weltwirtschaft betrug im Jahr 2006 5,4% und verlief etwas schwungvoller als noch im Vorjahr. Wesentliche Wachstumsimpulse gingen vom niedrigen Niveau der langfristigen Zinsen und vom anhaltend kräftigen Wachstum im asiatischen Raum, insbesondere in China, aus. Auch die USA und die Staaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas entwickelten sich äußerst dynamisch. Die bis August 2006 anhaltende Hausse bei den Rohölpreisen sorgte für Inflationsdruck. Ab September ebten die Rohölpreise wieder deutlich ab, wodurch die Konjunktur gebünstigt und die Inflationsrate gebremst wurde.

Euroraum: Wachstum zieht an, Inflationsrate beträgt 2,2%, Geldpolitik wird gestrafft

Das Wachstum des realen BIP gewann im Verlauf des Jahres 2006 zunehmend an Dynamik und betrug im Gesamtjahr 2006 2,7% (2005: +1,4%). Wachstumsmotor war die Binnennachfrage. Beeinflusst durch die Hausse bei den Rohölpreisen, blieb die Inflationsrate in den ersten acht Monaten 2006 deutlich über 2%. Erst gegen Ende des Jahres ließ der Preisauftrieb etwas nach. Insgesamt lag die Inflationsrate im Jahr 2006 bei 2,2%. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat sank im Euroraum mit 7,9% auf den niedrigsten Stand seit 2001. Stärkerer Inflationsdruck, ein robuster Konjunkturaufschwung und eine expansive Geldmengenentwicklung erforderten eine Straffung der Geldpolitik: Der EZB-Rat erhöhte im Verlauf des Jahres 2006 die Leitzinsen des Eurosystems in insgesamt fünf Zinsschritten um 125 Basispunkte auf 3,50%. Anfang März 2007 wurden die Leitzinsen wegen bestehender Risiken für die Preisstabilität um weitere 25 Basispunkte angehoben.

Österreich: Wirtschaft wächst mit über 3 %, Arbeitslosenquote sinkt unter 5 %, Inflationsrate bleibt unter 2 %

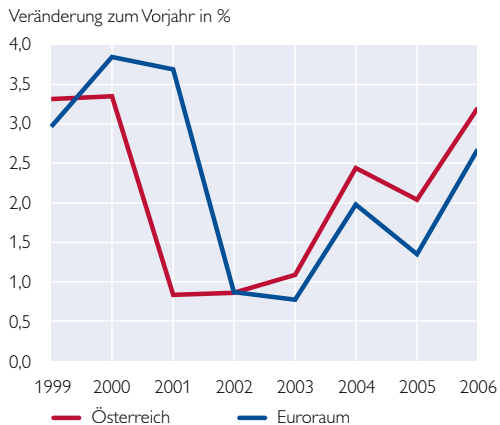
Österreichs Volkswirtschaft profitierte im Jahr 2006 von der robusten internationalen Konjunktur. Das reale BIP-Wachstum lag mit +3,2% deutlich über dem Wert des Jahres 2005 und erreichte annähernd den Wert des Hochkonjunkturjahres 2000 (+3,4%). Das Wirtschaftswachstum blieb kräftiger als bei den größten Handelspartnern Deutschland und Italien, der Wachstumsvorsprung gegenüber dem Euroraum betrug rund einen halben Prozentpunkt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verbesserte sich deutlich, die Arbeitslosenquote laut Eurostat sank von 5,2% (2005) auf 4,8% (2006). Mit einer HVPI-Inflationsrate von 1,7% zählte Österreich auch zu den preisstabilsten Ländern im Euroraum. Unerwartet hohe Steuermehreinnahmen trugen maßgeblich zum Rückgang des gesamtstaatlichen Budgetsaldos auf -1,1% des BIP im Jahr 2006 bei, womit er deutlich unter dem des Euroraums (-1,6%) lag.

Positive Entwicklung bei österreichischen Banken setzt sich fort

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der Banken stieg im Jahr 2006 um 9,9% auf knapp 800 Mrd EUR. Das Wachstum wurde maßgeblich vom Auslandsgeschäft getrieben. Die Tochtergesellschaften österreichischer Banken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa liefern inzwischen einen bedeutenden Beitrag zu den Erträgen des österreichischen Bankensektors. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis des Bankensektors stieg im Jahr 2006 um 3,1% auf 5,8 Mrd EUR. Die Betriebserträge wuchsen schwächer als die Betriebsaufwendungen und führten zu einem leichten Anstieg der Aufwand-Ertrag-Relation, die sich dennoch in einer längerfristigen Betrachtung deutlich verbesserte.

Grafik 1

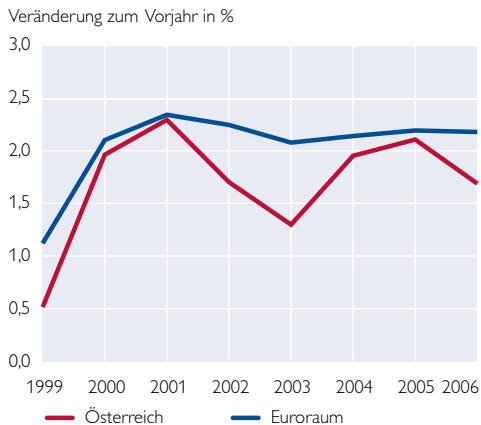
Reales BIP



Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

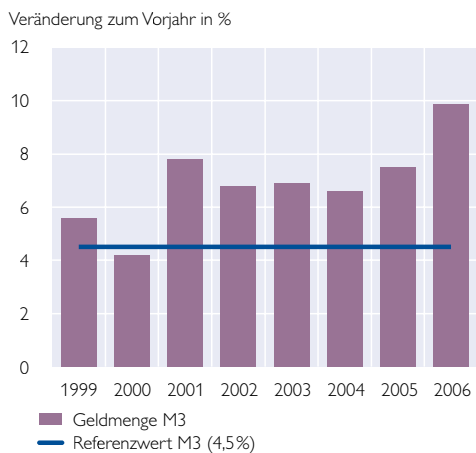
Grafik 2

HVPI-Inflationsrate



Grafik 3

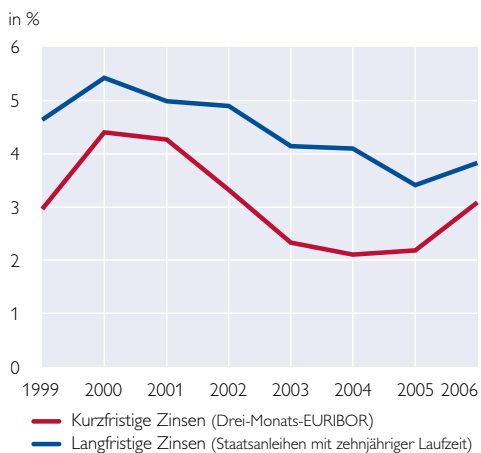
Geldmenge M3 im Euroraum



Quelle: EZB.

Grafik 4

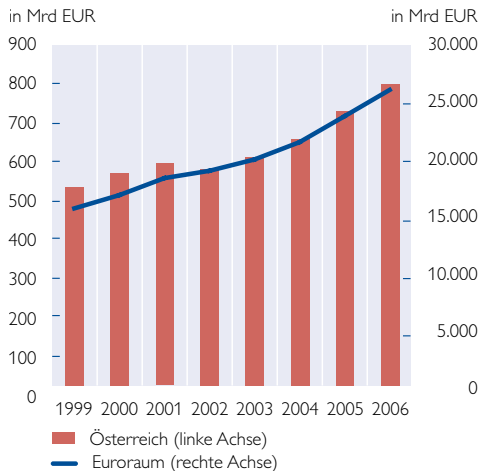
Zinssätze im Euroraum



Quelle: Thomson Financial.

Grafik 5

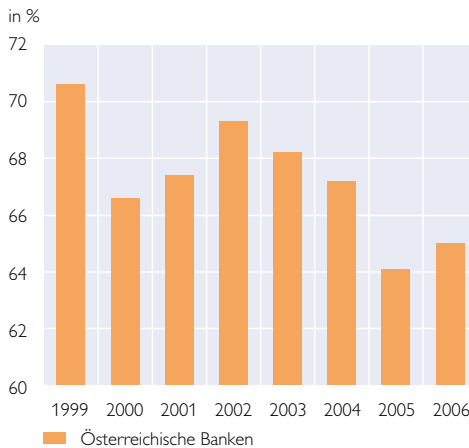
Bilanzsumme der Banken



Quelle: OeNB, EZB.

Grafik 6

Aufwand-Ertrag-Relation der Banken



Quelle: OeNB.

Die OeNB im Jahr 2006

Geschäftliches Ergebnis ist rückläufig

Das geschäftliche Ergebnis betrug laut Jahresabschluss 2006 193 Mio EUR und hat damit gegenüber dem Jahr 2005 als Folge der Bildung einer Risikovorsorge um 295 Mio EUR abgenommen. Der Anteil des Bundes errechnete sich mit 178 Mio EUR (2005: 451 Mio EUR), wovon 48 Mio EUR auf die Körperschaftsteuer und 130 Mio EUR auf den 90-prozentigen Gewinnanteil nach Steuern entfielen. Der Bilanzgewinn in Höhe von 14 Mio EUR wird gemäß Beschluss der Generalversammlung verteilt.

Erträge nehmen auf 437 Mio EUR ab

Die Nettoerträge im Ausmaß von 437 Mio EUR (2005: 731 Mio EUR) waren von der Bildung einer Risikovorsorge in Höhe von 235 Mio EUR beeinflusst. Auf das Nettozinsergebnis entfielen 568 Mio EUR (2005: 451 Mio EUR), auf das Nettoergebnis aus Finanzoperationen, Abschreibungen und Risikovorsorgen –175 Mio EUR (2005: 182 Mio EUR) und auf Erträge aus Beteiligungen 25 Mio EUR (2005: 68 Mio EUR). Die Aufwendungen betragen insgesamt 244 Mio EUR und blieben damit praktisch unverändert (2005: 243 Mio EUR). Davon entfielen 115 Mio EUR auf Personalaufwendungen (2005: 105 Mio EUR), wobei sich u. a. die Gehaltsvalorisierung und personalbezogene Rückstellungsdotierungen ausgewirkt haben. Aus Sachaufwendungen resultierten 77 Mio EUR (2005: 85 Mio EUR) und aus Aufwendungen für den Ankauf von Euro-Banknoten 25 Mio EUR (2005: 16 Mio EUR).

Nettowährungsposition steigt auf 12,9 Mrd EUR

Zum 31. Dezember 2006 betrug die Nettowährungsposition insgesamt 12,9 Mrd EUR, wovon 4,5 Mrd EUR auf Gold- und 8,4 Mrd EUR auf Fremdwährungsbestände entfielen. Die Zunahme gegenüber dem Bilanzstichtag 2005 um 0,7 Mrd EUR ist auf Bewertungsgewinne – insbesondere aus der Bewertung der Goldbestände – zurückzuführen.

Anzahl der abgewickelten Großbetragszahlungen steigt weiter¹

Die OeNB betreibt eines von 16 RTGS-Systemen in Europa, die gemeinsam mit dem Zahlungsverkehrsmechanismus der EZB die Großbetragszahlungsverkehrsplattform TARGET bilden. Seit Beginn des nationalen RTGS-Systems ARTIS im Jahr 1999 ist die Anzahl der Zahlungsaufträge kontinuierlich von 1,4 Millionen auf rund 4,4 Millionen im Jahr 2006 gestiegen. TARGET-ein und TARGET-aus sind grenzüberschreitende Zahlungen im EU-Raum. Nationale RTGS-Zahlungen werden ausschließlich auf dem österreichischen Finanzplatz abgewickelt.

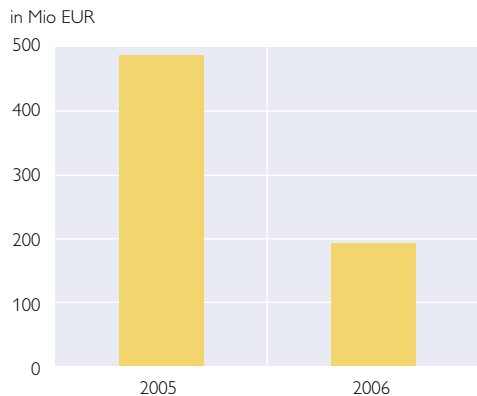
Bargeldbearbeitungsvolumen steigt im Jahr 2006 auf 1,2 Milliarden Euro-Banknoten und 1,7 Milliarden Euro-Münzen

Seit der Euro-Bargeldeinführung im Jahr 2002 ist die Anzahl der bearbeiteten Banknoten um durchschnittlich 13 % p. a. gestiegen. Im Jahr 2006 wurden in Österreich 1,2 Milliarden Banknoten und 1,7 Milliarden Münzen bearbeitet und auf ihre Umlauffähigkeit geprüft. Im Jahr 2006 wurden in Österreich knapp 6.000 Banknoten-Fälschungen aus dem Umlauf sichergestellt. Im Vergleich zum Jahr 2005 bedeutete dies in Österreich einen Rückgang von etwa 17%. Der österreichische Anteil an Banknoten-Fälschungen liegt im Euroraum (rund 560.000) bei 1%.

¹ Zu den hier verwendeten Begriffen siehe auch das Abkürzungsverzeichnis und das Glossar.

Grafik 7

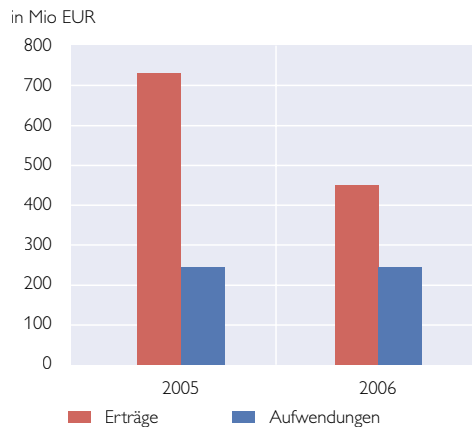
Geschäftliches Ergebnis der OeNB



Quelle: OeNB.

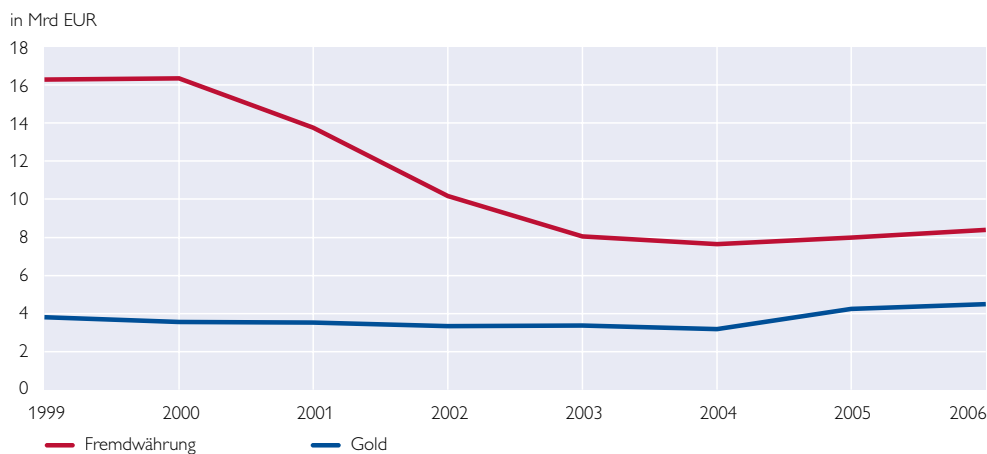
Grafik 8

Erträge/Aufwendungen der OeNB



Nettowährungsposition der OeNB

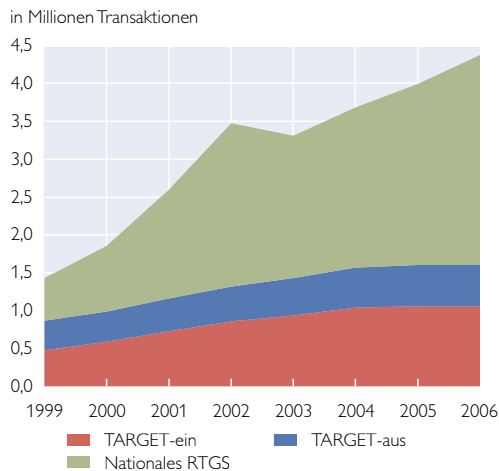
Grafik 9



Quelle: OeNB.

Grafik 10

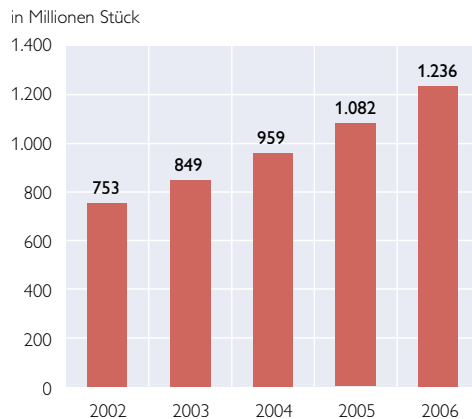
ARTIS-Transaktionen



Quelle: OeNB.

Grafik 11

Euro-Banknotenbearbeitung der OeNB



Der Geschäftsbericht der OeNB informiert gemäß Nationalbankgesetz über die Geldpolitik des Eurosystems, Entwicklungen der Wirtschaftslage, der Finanzmärkte, des Zahlungsverkehrs und des Bargeldsektors. Ferner werden die Aufgaben und die Rolle der OeNB im österreichischen und internationalen Umfeld erläutert. Der Jahresabschluss der OeNB und der Anhang zum Jahresabschluss sind integraler Bestandteil des Geschäftsberichts.

Produktmanager

Manfred Fluch

Inhaltliche Gestaltung

Gernot Ebner, Manfred Fluch, Matthias Fuchs, Johannes Haushofer, Oliver Huber, Georg Hubmer, Markus Pammer, Michael Pfeiffer, Anton Schautzer, Doris Schmid, Josef Schreiner, Manfred Zipko

Lektorat und Redaktion

Alexander Dallinger, Ingeborg Schuch

Technische Gestaltung

*Peter Buchegger (grafische Gestaltung)
Erika Gruber (Layout, Satz)
Hausdruckerei der OeNB (Druck und Herstellung)*

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem MUNKEN Lynx

Fotografien

Michael Dürr, Peter Rigaud

Rückfragen

*Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien
Telefon: (+43-1) 404 20-6666
Telefax: (+43-1) 404 20-6698
E-Mail: oenb.info@oenb.at*

Bestellungen/Adressenmanagement

*Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice
Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien
Telefon: (+43-1) 404 20-2345
Telefax: (+43-1) 404 20-2398
E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at*

Impressum

*Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:
Oesterreichische Nationalbank
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien
Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Internet: www.oenb.at
Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien
© Oesterreichische Nationalbank, 2007
Alle Rechte vorbehalten.*

Im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Text immer sowohl auf Frauen als auch Männer bezieht.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2007

